

Lühner Anzeiger

Telephon: Amt Lahn Nr. 24.

Lokalblatt für Lahn und Umgegend.

Telephon: Amt Schönau Nr. 14.

Druck und Verlag von Franz Beuchel in Schönau (Rahbach). — Für den Inhalt verantwortlich: Franz Beuchel, Schönau (Rahbach).

Ausgabestelle und Inseraten-Aannahme in der Filiale Goldbergerstrasse Nr. 55 in Lahn und in der Buchdruckerei von Franz Beuchel in Schönau (Rahbach).

Die Ausgabe

ersch. wöchentlich dreimal, Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. Der Abonnementspreis beträgt vierteljährlich durch Boten 90 Pf., monatlich 30 Pf. frei Haus. Postabonnements 90 Pf., mit Abtrag 1,14 Mk.

Nützliches Publikations-Organ

der Kädt. Behörden und des Königlichen Amtsgerichts.

Insertionspreis

1 spaltige Petitzeile oder deren Raum 10 Pf., für ausw. Inf. 12 Pf., Reklamezeile 20 Pf. Bei gerichtl. Vertreibung kommt Rabatt in Wegfall. Annahmeschluss Montag, Mittwoch und Freitag mittags 12 Uhr.

Nr. 93.

Lahn, Dienstag, den 9. August 1910.

7. Jahrgang.

Tages-Nachrichten.

Das Kaiserpaar in Hannover. Der Kaiser besichtigte auf der Bahrenwalder Heide bei Hannover das Königsulanenregiment Nr. 13. Nach Abreiten der Front nahm der Monarch einen Paradeumarsch in Zügen im Schritt entgegen. Es folgte ein Exerzieren, bei dem auch markierte Kavallerie als Gegner verwendet wurde. Ein Paradeumarsch schloß die Übung. Der Kaiser setzte sich hierauf an die Spitze des Regiments und führte es nach der Stadt, unterwegs jubend begrüßt von einem vieltausendköpfigen Publikum. Das Frühstück nahm der Kaiser im Offiziersraum ein. **Stimmung** zeigte sich der Kaiser, als er zur Begrüßung vor dem Kasino Mannschaften in den alten hannoverschen Uniformen aufgestellt fand. Die Kaiserin besichtigte in Hannover das erste Vereinshaus der Sänglingsfürsorgestellen des Vaterländischen Frauenvereins und das Clementinenhaus, die Krankenpflegerinnen-Anstalt des Roten Kreuzes.

Der Kronprinz tritt im November eine Studien- und Informationsreise nach Ostasien unter Verhütung von Indien an. — Kronprinz Wilhelm steht im 29. Lebensjahre, also in dem Alter des stärksten Latendranges. Da kann es für ihn nichts Wünschenswerteres geben, als das Land der wirtschaftlichen Zukunft kennen zu lernen; die Strapazen der mehrmonatigen Seereise wiegen leicht gegenüber dem Gewinn, den die persönliche Kenntnis für den künftigen deutschen Kaiser haben muß. Die Reise ist bereits seit längerer Zeit vorbereitet und soll von Hamburg aus auf einem Hapag-Dampfer angetreten werden. Der Onkel der Kronprinzessin, der Regent von Braunschweig, Herzog Johann Albrecht, unternahm seine Hochzeitsreise nach dem fernen Osten, von der er kürzlich zurückkehrte. Möglich, daß der Herzog die Anregung zu der Kronprinzenreise gegeben hat. — Ein deutscher Kronprinz hat bisher noch keine so weite Fahrt unternommen. Der nachmalige Kaiser Friedrich nahm als preussischer Kronprinz an der Eröffnung des Suezkanals teil. Seine übrigen Reisen beschränkten sich auf europäisches Gebiet. Unser Kaiser war außerhalb Europas in Palästina und in Langer. Der am weitesten gereiste Hohenzoller ist bisher Prinz Heinrich, der in China und Nordamerika war. Kronprinz Wilhelms weiteste Reise war bisher die Orientfahrt, auf der Ägypten, Athen und Konstantinopel besucht wurden. Prinz Eitel Friedrich war in Palästina. In England sind Weltreisen der Prinzen des königlichen Hauses ganz etwas Gewöhnliches. Man kann auch vorhersagen, daß die Reise des deutschen Kronprinzen politisch wie wirtschaftlich Frucht tragen wird. Der künftige deutsche Kaiser kommt nicht mit der eisernen Faust, sondern um zu sehen und zu lernen.

Kiel. Auf der kaiserlichen Werft zu Kiel wurden neue Materialien-Diebstähle in den letzten Tagen festgestellt. Im Zusammenhange damit wurden der Metall-Ausgeber Balz und der Althändler Alrecht in Kiel verhaftet. Die Verhaftung weiterer Personen steht bevor. Die Recherchen haben einen so großen Umfang angenommen, daß sich ihr Ergebnis wie der Gesamtwert des gestohlenen Metalls noch nicht übersehen lassen.

Wilhelmshaven. Der Verkauf der beiden deutschen Kriegsschiffe der Brandenburg-Klasse „Weissenburg“ und „Kurfürst Friedrich Wilhelm“ an die Türkei für 18 Millionen Mark werden weitere Verkäufe folgen. Die kaiserliche Werft in Wilhelmshaven macht bekannt, daß die alten Panzerkanonenboote „Melppe“, „Chamäleon“ und „Salamander“ verkauft werden sollen. Diese Boote, die mit den Linien Schiffen der Brandenburg-Klasse garnicht verglichen werden können und

aus den Listen der Kriegsschiffe gestrichen sind, stammen aus den ersten Zeiten der deutschen Marine 1876—80. Die „Wörth“ und „Brandenburg“, die beide noch derselben Klasse angehören wie die zwei an die Türkei verkauften Kriegsschiffe, erreichen im nächsten Jahre die 20jährige Dienstdauer, nach der sie ausrangiert werden.

Hamburg. Die Betriebseinstellung auf allen deutschen Seewerften steht bevor. Die Schiffswerkstatt-Gruppe Hamburg konnte den übertriebenen Lohnforderungen der Werftarbeiter nicht entsprechen. Sämtliche deutsche Seewerften erklärten sich mit der Hamburgischen für solidarisch und beschloßen, am Donnerstag dieser Woche eine Betriebseinschränkung eintreten zu lassen. 40 bis 60 Prozent der Werftarbeiter werden ausgesperrt werden. Da die anderen Werftarbeiter schon erklärt haben, daß sie Überstunden verweigern, so wird deren Entlassung wegen Arbeitsverweigerung erfolgen. Damit steht die vollständige Betriebseinstellung aller deutschen Seewerften in sicherer Aussicht. Das ist um so gewisser, als ein Beschluß der Gewerkschaftskommission die Werftarbeiter auffordert, sofort in den Streik zu treten, falls eine teilweise Aussperrung der Arbeiter erfolgen sollte. — Die kaiserliche Werft in Kiel hat schon seit einigen Tagen keine neuen Arbeiter eingestellt und wird es auch während des Streiks nicht tun.

Meß. Die vierzigjährige Wiederkehr des Schlacht-tages von Weissenburg wurde von den dortigen Veteranen und Kriegervereinen gefeiert. Feldmarschall Graf Gölzler war persönlich erschienen, überbrachte die Grüße des Kaisers und hielt eine zündende Ansprache.

Wien. Die Begegnung des Zaren mit dem Kaiser Franz Josef wird, wenn überhaupt, nicht in diesem, sondern erst im nächsten Jahre stattfinden. So wird den früheren Meldungen entgegen, die von einem Besuche des Zaren gelegentlich der Rückreise aus Darmstadt beim Kaiser Franz Josef wissen wollten, von unterrichteter Wiener Stelle erklärt.

Wien. Die deutsche Segeljacht Risida, die einem Rudolf Walter gehört, wurde von fünf österreichischen Torpedobooten kurz nach ihrem Auslaufen aus dem besetzten Hafen von Brioni verfolgt und nach angelegten Bemühungen eingeholt. Oesterreichische Offiziere begaben sich an Bord der deutschen Segeljacht und durchsuchten sie eingehend. Der Besitzer der Jacht hatte unbegreiflicherweise photographische Aufnahmen von dem Kriegshafen gemacht und auch die notwendigen Formalitäten vor dem Auslaufen aus dem Hafen verjäumt. Daß es sich hier nur um Unbedachtsamkeiten, nicht aber um Spionage handelt, darf wohl ohne weiteres angenommen werden.

Wien. Am vergangenen Sonntag kam es in der österreichischen Hauptstadt wieder einmal zu tschechisch-deutschen Zusammenstößen. Zahlreiche Tschechen waren zur Abhaltung einer Demonstrationsversammlung in Wien eingetroffen; zur Abwehr veranstalteten die Deutschen eine Reihe Protestversammlungen in der Nähe des tschechischen Festlokals. Da waren Zusammenstöße unvermeidlich.

Paris. Die Franzosen sind angenehm berührt durch die Dekorierung zweier französischer Marinesoldaten durch den deutschen Kaiser. Die beiden waren während der Ueberschwemmung der deutschen Vorküste in Paris zum Schutz und zur Hilfeleistung zugeteilt worden. Der eine erhielt die Medaille zum Roten Adlerorden, der andere die Medaille zum Kronenorden.

Madrid. Die Energie des Ministerpräsidenten Canalejas hatte die Wirkung, daß das Komitee die geplante Rundgebung in San Sebastian absagte. Das geschah allerdings erst so spät, daß nicht entfernt alle

Diejenigen, die an der Demonstration teilzunehmen beabsichtigten, von dem Verzicht unterrichtet werden konnten. Die Regierung ließ sich dem auch keineswegs durch die öffentliche Bekanntmachung des Komitees in Sicherheit wiegen und hielt ihre Maßnahmen aufrecht.

London. König Alfons von Spanien entrannt einer ersten Gefahr. Der König, welcher bekanntlich mit seiner Gemahlin bei der Prinzessin Battenberg auf der Insel Wight auf Besuch weilte, unternahm mit den beiden Prinzen Battenberg auf der Segeljacht „Shamrock“ eine Partie. Unterwegs wurde von einer starken Brise der Topmast der „Shamrock“ weggerissen. Glücklicherweise fiel der Mast so, daß niemand verletzt wurde. Der König und die beiden Prinzen gaben die Weiterfahrt jedoch auf und kehrten zu Fuß ins Schloß zurück.

London. Die englische Marine ist vom Pech verfolgt. Im Hafen von Portsmouth fand an Bord eines Tauchbootes eine Explosion statt, durch die ein Leutnant, ein Unterleutnant und vier Mann schwer verletzt wurden.

London. Der Merger englischer Blätter über den vorteilhaftesten Verkauf deutscher austrangierter Kriegsschiffe an die Türkei kommt in allen nur denkbaren Variationen zum Ausdruck. Es kränkt die Braven nicht nur, daß Deutschland Kriegsschiffe ausschütet, die andere Mächte noch sehr gut gebrauchen können, und daß für austrangierte englische Kriegsschiffe nicht entfernt so hohe Preise erzielt werden, wie Deutschland erhalten wird, es wurmt sie namentlich, daß Deutschland wirtschaftlich in der Türkei wieder oben auf ist.

Neues aus aller Welt.

Die amtliche Darstellung über die Ermordung des Kaufmanns Bretschneider in Kamerun, die die Strafexpedition gegen den schuldigen Stamm der Waiwas zum Gefolge gehabt hat, befüllt die bisherige Auffassung von dem Hergange. Bretschneider war trotz mehrfacher Warnung in das Gebiet der Kannibalen gezogen, um Handel zu treiben. Im Busch wurde er überfallen, seine Träger flohen, er selber wurde getötet und zerstückelt.

Deutsche Spione spuckten wieder mal im Britenreiche. Diesmal erschienen sie an der schottischen Küste, wo sich nach Meldungen Londoner Blätter von einem Boten sämtliche Wracks zeigen ließen und auf Seekarten genau vermerkten. Die Fremden kamen in einem Motorboot an!

Dem Kaiser-Wilhelms-Kanal sind die letzten Regengüsse verhängnisvoll geworden. Bei Rüdensee spülte der Regen die Böschung ab, sodaß das Fahrwasser um etwa einen Meter verflacht wurde. Verschiedene deutsche Kriegsschiffe konnten den Kanal nicht benutzen, sondern mußten den Umweg über Stagen machen.

Sintflutartiger Regen verursachte im Wildbad Tobel im Allgäu einen gewaltigen Felssturz. Die Felsblöcke zerstörten zwei Häuser. Der Weg durch den Tobel, der zum Abstieg auf das Oberjoch benutzt wurde, ist auf einer Strecke von 300 Meter gesperrt.

Ein schweres Grubenunglück ereignete sich bei Leeds in England. Eine Förderseile, in der sich 30 Grubenarbeiter befanden, stürzte aus ungefähr 30 Meter Höhe plötzlich ab. Von den Bergleuten wurden sechs schwer verletzt und in hoffnungslosem Zustand ins Hospital gebracht.